

Naturmuseum Thurgau 2023

Alles
übers
Museum

Folgen Sie
uns auch auf
Social-Media



Thurgau



Editorial

Der Blick auf die Besucherzahlen 2023 erfüllt uns mit Freude und Genugtuung. Mit fast 19'000 Besucherinnen und Besuchern erzielten wir im vergangenen Jahr das drittbeste Ergebnis seit 1996! Damals wurde im Nachbargebäude des Naturmuseums, dem ehemaligen kantonalen Verhörrichteramt und Untersuchungsgefängnis, das Museum für Archäologie neu eröffnet. Seither erfassen die beiden Museen die Besucherzahlen gemeinsam. Dies macht Sinn, denn wir besitzen einen gemeinsamen Eingang, einen gemeinsamen Shop, teilen uns Ausstellungsräume, Museumsinfrastruktur und sogar Mitarbeitende. Zwei Museen unter einem Dach, die sich auch inhaltlich ergänzen: Natur- und Kulturgeschichte des Thurgaus lassen sich hier im gleichen Museumsbesuch erleben. Damit sind wir aus dem kulturellen Angebot der Kantonshauptstadt nicht mehr wegzudenken.

Inhaltliche Ergänzung und räumliche Nähe setzen eine gute Zusammenarbeit voraus. Nur so ist ein für beide Häuser gewinnbringendes Miteinander trotz unterschiedlichen Haltungen und Vorstellungen aber auch unterschiedlicher personeller und finanzieller Mittel möglich. Das Museum für Archäologie ist dabei bei weitem nicht die einzige Institution, mit der wir im vergangenen

Museumsjahr mehr oder weniger intensiv zusammenarbeiten durften. Im Kapitel Vernetzung dieses Jahresberichts sind über 30 Namen aufgeführt. Ob wertvolle Unterstützung, spannende gemeinsame Projekte, grosszügige Ausleihe von Sammlungsobjekten oder wertvoller Wissensaustausch – dafür danken wir allen Kolleginnen und Kollegen dieser Institutionen, Organisationen und kantonalen Ämter herzlich! Unser Engagement in Projekten und Arbeitsgruppen vernetzt das Naturmuseum mit wichtigen kantonalen und nationalen Akteuren. Die umfangreiche Namensliste ist aber auch ein Abbild unserer vielfältigen Museumsarbeit im vergangenen Jahr.

So realisierten wir gemeinsam mit dem Museum zu Allerheiligen Schaffhausen die Sonderausstellung „Hühner. Unterschätztes Federvieh“, die nun auch als Wanderausstellung auf Tournée gehen soll. Dies gilt bereits für die Ausstellung „Die Katze. Unser wildes Haustier“, eine Co-Produktion mit dem Naturmuseum Olten. Sie zählte seit 2019 an bisher acht Ausstellungsorten über 100'000 Besuchende. Dem Kunstmuseum Thurgau wiederum verdanken wir zahlreiche Thurgauer Landschaftsbilder aus dessen Sammlung, die als Leihgaben unsere Dauerausstellung im neu gestalteten Themenraum „dussä – Thurgauer

Editorial	3
Publikum	6
Betrieb	10
Ausstellungen	14
Sammlung	18
Neueingänge	22
5 Fragen an	24
Vermittlung	28
Engagement	32
Vernetzung	34
Impressum	35

Landschaft wirkt!“ ergänzen. Der Startschuss zu diesem dynamischen Ausstellungsprojekt fällt im Januar 2024. Es beinhaltet vielfältige und laufend wechselnde Anregungen dazu, Landschaft bewusster wahrzunehmen und ihrer Wirkung nachzuspüren. Gleichzeitig können Besucherinnen und Besucher ihre Erfahrungen und Eindrücke in der Ausstellung teilen und ermöglichen so eine erweiterte Perspektive auf die Landschaft des Thurgaus und die Art und Weise, wie sie auf den Menschen wirkt.

Eine besondere Form des Miteinanders stellte dieses Jahr das Projekt „Wildsau! Von Menschen und anderen Schweinen“ dar. Zum saumässig spannenden wie lustigen Familientheater des in Frauenfeld heimischen Ensembles Puppenspiel.ch steuerten wir Fachwissen, schauspielerische Beiträge und sogar den Soundtrack bei – so vielfältig wie ungewohnt kann Museumsarbeit sein! Mit acht ausverkauften Vorstellungen in der Frauenfelder Theaterwerkstatt Gleis 5 im Frühjahr war die Produktion ein grosser Publikumserfolg. Wir freuen uns jetzt schon auf das Gastspiel Anfang 2024 in unseren Museumsräumen.

Erfolgreich war auch das diesjährige Citizen Science Projekt „Wiesel im Thurgau“ im Rahmen unserer Partnerschaft mit Wilde Nachbarn Thurgau. Das Naturmuseum ist zusammen mit Pro Natura Thurgau, dem WWF Thurgau, Birdlife Thurgau, der Thur-

gauischen Naturforschenden Gesellschaft und dem Verein StadtNatur Projektpartner. Gemeinsam machen wir Wildtiere im Thurgau erlebbar und helfen mit, Wissenslücken über ihre Verbreitung zu schliessen. 2023 standen die beiden Kleinmarder Hermelin und Mauswiesel im Zentrum. Mit Hilfe der Bevölkerung kamen auf der Meldeplattform thurgau.wildernachbarn.ch fast 400 Meldungen zusammen – eine erfreulich hohe Zahl. Mit dem Projekt „Igel gesucht“ versuchen wir im kommenden Jahr diesen Erfolg zu wiederholen.

Zu einem erfolgreichen Abschluss kam auch die Aufarbeitung unserer Flechtensammlung im Rahmen der Initiative SwissCollNet der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT. Lesen Sie mehr dazu unter der Rubrik „5 Fragen an“ auf Seite 24. Die damit verbundene intensive Arbeit an unseren Sammlungsdatenbanken hat uns bewogen, das digitale Sammlungsmanagementsystem (CMS), das unsere Vorgänger in den 1980er-Jahren selber entwickelten, durch ein zeitgemässes CMS abzulösen. Im kommenden Jahr werden wir das anspruchsvolle Projekt starten. Auf nationaler Ebene bringen wir unsere Expertise zudem in der von der SCNAT geleiteten „Strategie Bildung Artenkenntnisse“ ein. Sie will unter anderem mit der Vernetzung der zentralen Akteure die Aus- und Weiterbildung in Taxonomie, Systematik sowie Ökologie in der Schweiz sicherstellen. Für Naturmuseen sind

gut ausgebildete Fachpersonen in diesen Bereichen unverzichtbar. Entsprechend wollen wir hierzu unseren Beitrag leisten.

Spannend war unser Mitwirken in zwei weiteren Projektgruppen: einerseits in der Arbeitsgruppe des Departements für Justiz und Sicherheit DJS, die Fragen zum Management der Biberpopulation im Kanton Thurgau erörtert. Andererseits in einer aus verschiedenen Amtsstellen zusammengesetzten Projektgruppe, welche an der neuen Biodiversitätsstrategie des Kantons Thurgau arbeitet. Unter Federführung des Amtes für Raumentwicklung laufen nun in der Folge Abklärungen, ob am Naturmuseum zukünftig für die Bevölkerung eine Beratungsstelle zur Förderung von mehr Biodiversität in Gärten und auf Balkonen angesiedelt werden kann.

Nicht zuletzt waren unser Fachwissen, unser Sammlungsmaterial und unsere Räumlichkeiten bei verschiedenen Verbänden und Institutionen gefragt: Die Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz KARCH, die Volkshochschule Winterthur, der Verein Naturfreunde Schweiz, Jagd Thurgau sowie ICOM Schweiz, der Verband der Schweizer Museumsfachleute realisierten Aus- und Weiterbildungskurse mit uns.

All diese verschiedenen Kooperationen und Vernetzungsmöglichkeiten erleben wir als ungemein spannend und inspirierend. Obwohl diese Arbeit mitunter

zeitlich sehr aufwändig ist, verschafft sie uns doch wertvolle Kontakte und ermöglicht einen stetigen Wissens- und Erfahrungsaustausch. In unserer täglichen Museumsarbeit profitieren wir davon. In der einen oder anderen Form wird dies auch in unseren Ausstellungen und Veranstaltungen sichtbar. Schauen Sie vorbei und überzeugen Sie sich selbst. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Hannes Geisser, Museumsdirektor

Barbara Richner, Sammlungskuratorin und Stellvertreterin Museumsdirektor

Publikum 2023

An der diesjährigen Teamretraite diskutierten wir die Themen Partizipation und Inklusion: Wie soll sich unser Publikum aktiv einbringen können? Oder wie können möglichst alle Menschen hinderisfrei an unseren Aktivitäten teilnehmen? Diese Fragen beschäftigten uns auch im Zusammenhang mit der Überarbeitung unseres Leitbilds und unseres Museumskonzepts. Die Dokumente finden sich auf unserer Webseite.



Museumslaube

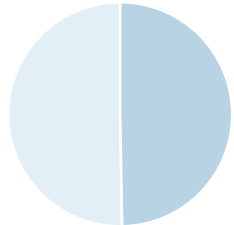
Bestseller:

- 671 Gläser Süssmost
- 366 Biber
- 357 Gebäck
- 198 Bauernhof-Glacé



Besucherinnen & Besucher

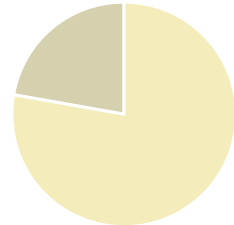
gemeinsam mit Museum für Archäologie, 18'934 Personen



- 9'426 Kinder
- 9'508 Erwachsene

Gruppenbesuche

163 Gruppen total



- 127 Schulklassen
- 36 andere



Shop

Bestseller:

- 287 Hühner-Postkarten
- 76 Bastelbogen
- Flutterhuhn
- 32 Becherlupen



Homepage

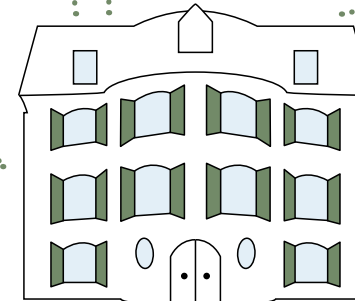
24'126 Klicks

2:28 Minuten durchschnittliche Verweildauer



Social-Media

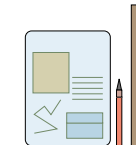
- 1'225 Follower auf Instagram
- 637 Follower auf Facebook
- 201 Posts auf Social-Media (davon 97 auf Instagram, und 104 auf Facebook)



Newsletter

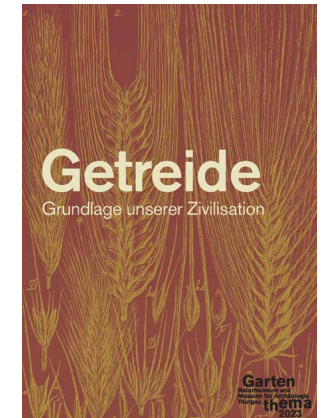
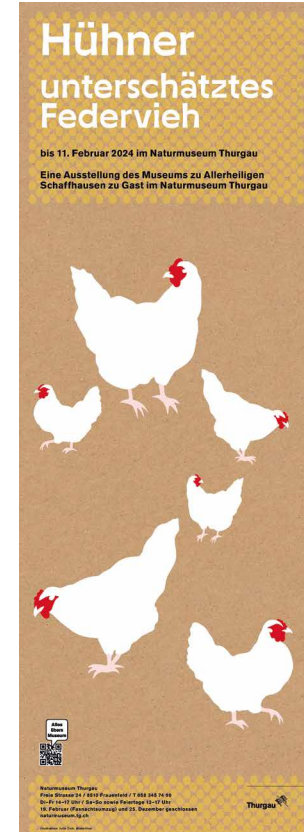
965 Empfänger

13 Stück verschickt



Laufende Projekte

- Umsetzung neues Kommunikationskonzept
- Neue Shop-Eigenproduktionen für die Sonderausstellung Strassentauben für den Verkauf im Museumsshop



▲ Hoher Besuch aus einem ferne Land: die mongolische Botschafterin Gerelmaa mit Gefolge
▼ Wildbienenkurs im Naturmuseum

▲ Am Bestimmungstag der Museen wird so manches Rätsel gelöst.
▼ Auf naturkundlich-archäologischer Exkursion im Seebachtal

▲ Diesjährige Plakatsujets für die beiden Sonderausstellungen und den Gartenflyer (▲ rechts).
▼ Sujets für die drei Kabinettausstellungen

Betrieb 2023

Im Februar feierte Hannes Geisser sein 25. Dienstjubiläum! 1998 übernahm der damals 32jährige, noch nicht fertig promovierte Biologe die Leitung des Naturmuseums Thurgau. Umsichtig, mit unglaublich viel Engagement und persönlichem Einsatz entwickelte er in den folgenden Jahren das Naturmuseum zu dem was es heute ist: einem mehrfach ausgezeichneten, beliebten und geschätzten Haus, mit engagierten Mitarbeitenden, die mit Freude bei der Arbeit sind. Herzliche Gratulation, Hannes!

Dein Team Geisser ☺



Team

640 Stellenprocente
16 Mitarbeitende
(3 davon Mandatsträger)



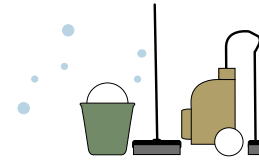
Weiterbildungen

- Team-Retraite 2023
- Nothelferkurs Museumsteam
- Konversationskurs englisch/französisch Team Besucherdienst
- Biologischer Gartenunterhalt Team Garten



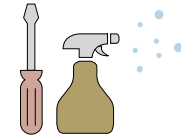
Museumsgarten

- 21 m³ Rundkies bei der Komplettsanierung der Gartenwege ersetzt
- 12 Betontöpfe abgebrochen und durch Beete ersetzt
- 16 verschiedene Getreideformen angebaut



Unterhalt Gebäude u.a.

- Sanierung Eingangstüre an der Promenadenstrasse
- Wartungsarbeiten durch Externe an Lift, Brandmeldeanlage, Alarmanlage, Heizung, Lüftung, Schiebetüren, Kaffeemaschine



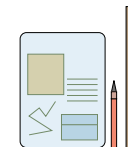
Unterhalt Ausstellungen u.a.

- Erneuerung genähte Biberflosse
- Rückbau Aquarien
- Anpassung am Formicarium



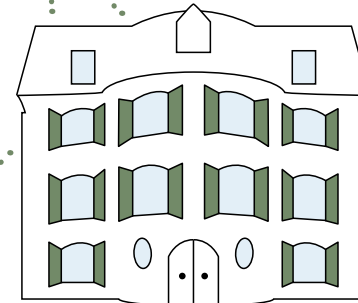
Finanzen

1'421'634.– Aufwand
118'699.– Ertrag
8% Kostendeckungsgrad



Laufende Projekte

- Erneuerung der Lüftung und Heizungssteuerung
- Elektronische Überwachung von Luftfeuchtigkeit und Temperatur in diversen Räumen





▲ Das Kabinett wird frisch gestrichen.
▼ Workshop zum Thema Digitalisierung

▲ Keimende Dinkelähre aus dem Museumsgarten
▼ Nicht Entenflosse, sondern Biberfuss: Das Funktionsmodell wird aufgefrischt.

▲ Hannes Geisser feiert 25 Dienstjahre! Links aussen: Regierungsrätin Monika Knill
▼ Einzug des neuen Ameisenvolks.

▼ Maschinenpark für den Museumsgarten

Ausstellungen 2023

Im Museumsgarten zu Gast war von Juni bis September das Streetartfestival Frauenfeld mit zwei Installationen. Caroline Taschler, alias Chinagirl Tile, montierte eine Keramikarbeit an der Mauer zum Museumshof. Und in der Efeuwand, rechts vom Museumseingang blitzten gehäkelte neonfarbige Oktopusse mit lustigen Sprüchen von Swenja Geissler, alias 8arms2hug, aus den Blättern hervor. Beide Installationen bleiben zu unserer Freude weiterhin erhalten!



Museumsgarten

- Jahresthema: „Getreide – Grundlage unserer Zivilisation“
Mai bis Oktober
- Ausstellungsstandort
Streetartfestival Frauenfeld



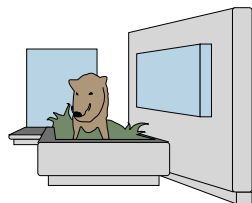
Sonderausstellungen

- „Fledermäuse – geheimnisvoll, faszinierend, schützenswert“
bis 5.2.2023
- „Hühner – unterschätztes Federvieh“
seit 2.3.2023



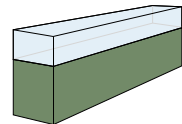
Sonderausstellungen unterwegs

- „Die Katze. Unser wildes Haustier“,
seit 2019 unterwegs, 2023 gezeigt
im Naturmuseum Chur



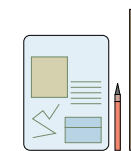
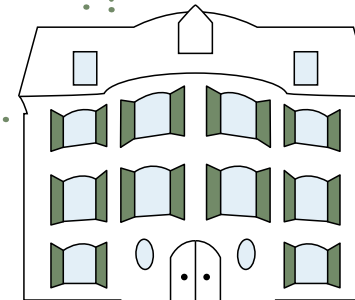
Dauerausstellung

- „dussä – Thurgauer Landschaft wirkt!“
- Einbau Grossbildschirm für Video
„Einheimische Fische“ von
Michel Roggo



Kabinettausstellungen

- „Nabelschau –
1972 – 2022 – 2072“
bis 10.4.2023
- „Royales Halali – Jagd als
fürstliches Vergnügen“
29.4.2023 bis 22.10.2023
- „Bodenseeregulierung.
Das Modell zum bisher
letzten Anlauf 1973“
seit 11.11.2023



Laufende Projekte

- partizipative Projekte Raum „dussä –
Thurgauer Landschaft wirkt!“ in der
Dauerausstellung
- Überarbeitung und Aktualisierung
Raum „Geologie im Thurgau“ in
der Dauerausstellung



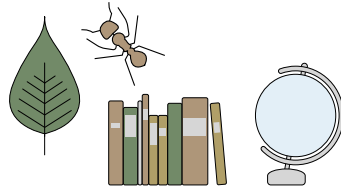
▲ Emmer im Museumsgarten
▼ Sammlungskuratorin Barbara Richner mit ZeitzeugInnen Bea von Viràgh und Johann Merk im Kabinett

▲ Keramikarbeit von Chinagirl Tile
▼ Jägermeister Huldreich Brickerer weist den Weg zur Kabinettausstellung „Royales Halali“.

▲ Einblick in die Sonderausstellung „Hühner – unterschätztes Federvieh“
▼ Blick in die Kabinettausstellung „Royales Halali – Jagd als fürstliches Vergnügen“

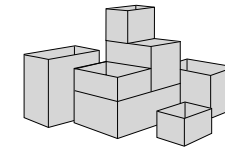
Sammlung 2023

Bei der Sammlungsarbeit konnten wir auch dieses Jahr wieder auf viele helfende Hände zählen. Student Simon Hofstetter georeferenzierte rund 7'000 Datensätze aus der Moos- und Flechtensammlung. Zivi Simon Heiniger bestückte rund 2'000 Archivmappchen mit neuen Etiketten und bereitete 150 geologische Kartenblätter für die Archivierung vor. Und Käferspezialist Vivien Cosandey von info fauna überprüfte für die Zusammenstellung aktueller Artenlisten und Verbreitungskarten über 900 Wasserkäferbelege. Allen fleissigen Sammlungsmitarbeitenden danken wir für ihre wertvollen Beiträge bei der Bearbeitung unserer Objekte und Daten!

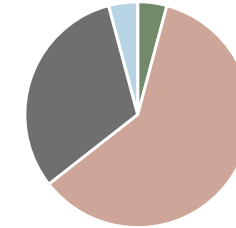


Bestand Objekte

- 147'000 Stück (Schätzung)
- davon bis 2023 inventarisiert: 109'660 Stück
- davon 2023 bearbeitet: 9'570 Stück

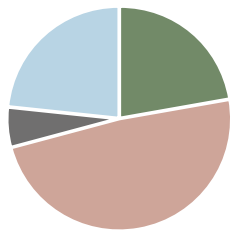


1'311 Neueingänge

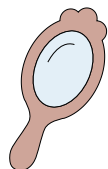


- 58 Neueingänge Botanik, u.a. Fundmeldung des Grossen Bocksbarts (*Tragopogon dubius*)
- 787 Neueingänge Zoologie, u.a. 4 mumifizierte Tiere: 1 Marder, 1 Ratte und 2 Rabenkrähen
- 415 Neueingänge Geowissenschaften, davon 412 fein säuberlich herauspräparierte, fossile Mikrosäugerzähne
- 51 Neueingänge Kulturwissenschaft, u.a. ein 80fach vergrössertes Modell einer Bettwanze

Sammlungsbereiche

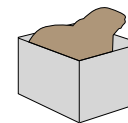
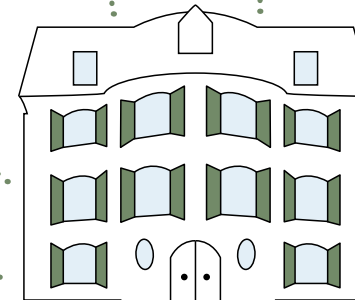


- 30'000 Objekte Botanik
- 50'000 Objekte Zoologie
- 6'000 Objekte Geowissenschaften
- 24'000 Objekte Kulturwissenschaften



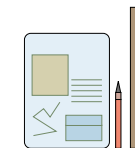
Sammlungstechnik

- 70 Flechtenkistli gebaut
- 16 Objekte repariert
- 3 Ameisen zur Bestimmung verschickt



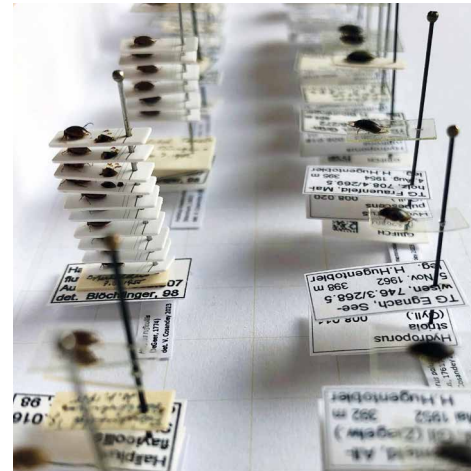
Ausleihe

- 829 Ausgeliehene Objekte (davon 530 Insektenbelege an info fauna)
- 65 Leihnehmende
- Bestleiher:
 - 21 x Wildtierkamera
 - je 6 x Feldhase und Dach
 - 5 x Igel



Laufende Projekte

- Planung Ablösung Access-Datenbanken durch ein neues CMS
- Überarbeitung Museumsarchiv
- Aktualisierung Sammlungskonzept



▲ Donatorin und Jägerin Renate Riedi mit der Trophäe ihres Steinbocks
▼ Zivi Simon Heiniger bei Arbeit

▲ Vivien Cosandey von info fauna bei der Bestimmung von Wasserkäfern

▲ Wasserkäferbelege in der Sammlungs-
schublade
▼ Sammlungstechniker Jannis Quenson
anlässlich der offenen Sammlung

▲ Aus unserer Social Media Serie Glanz
& Glitzer in der Sammlung: Flügelsamen
der Affenkammfrucht

Neueingänge 2023

Zoologie

- Amsel, von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Baumarder, von der Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Blaumeise, von Stefan Rust, Tuttwil
- Buchfink, von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Dachs, von Rolf Kreis, Amt für Umwelt Thurgau
- Eichhörnchen, von Regula Wendel, Wiezikon
- Fasan, von Tobias Bachmann, Frauenfeld
- Fledermaus, von Iris Regenscheit, Herdern
- Gartenläufer, von Manuela Lüthi, Diessenhofen
- Gartenspitzmaus, von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Graugans, Schwungfedern, von Catherine Schmidt, Zürich
- Grünfink, von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Haussperling, von Manuela Lüthi, Diessenhofen
- Hausspitzmaus, von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Hechtrophäe, von Werner Keller, Neuhausen
- Hermelin-Bälge (2), von Ruth Hess-Hauenstein, Arbon
- Igelschädel, von Julian Wirth, Frauenfeld
- Iltis, von der Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Käfer Fundmeldungen 2022 (16), von Kurt Grimm, Ermatingen
- Käfer Fundmeldungen 2023 (19), von Kurt Grimm, Ermatingen
- Marder, mumifiziert, von Dominik Hagen, Ermatingen
- Mauswiesel, von Ruedi Lengweiler, Frauenfeld
- Rabenkrähen, mumifiziert (2), von Christoph Oechslin, Amt für Hochbau Thurgau
- Ratte, mumifiziert, von Stefan Lussmann, Frauenfeld
- Rehschädel, deformiert, von Michael Vogel, Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Rotfuchs, Präparat, von Werner Keller, Neuhausen
- Rotluchs in Kleindiorama, von der Schutzengesellschaft Leimbach
- Schmetterlinge, Belege (70), von Hansjörg Brägger, Amriswil
- Schmetterlinge Fundmeldungen 2022 (294), von Kurt Grimm, Ermatingen
- Schmetterlinge Fundmeldungen 2023 (350), von Kurt Grimm, Ermatingen
- Singzikade, Exuvie, von Rolf Niederer, Amt für Raumentwicklung Thurgau
- Sperber, von Nino Blumer, Frauenfeld
- Sperber, von Beat Oberholzer, Riedt-Erlen
- Teichwasserläufer, Präparat, von Urs Müller, Thundorf

- Totenkopfschwärmer, Überreste, von Marianne Kaufmann, Eschikofen
- Turmfalke, Präparat, von Werner Keller, Neuhausen
- Waldohreule, von Claude Besançon, Oberneunforn
- Waldohreule, Präparat, von Werner Keller, Neuhausen
- Weissstorch, von der Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Zottiger Bienenkäfer, Fundmeldung von Wolf-Dieter Burkhard, Landschlacht

Botanik

- Botanische Fundmeldungen (58), von Rainer Andenmatten, Münsterlingen

Geowissenschaft

- Knauer-Sandstein, von Daniel Bruno Widmer, St. Gallen
- Kohleeinschlüsse in Molasse, Handstück, von Urs Leuzinger, Amt für Archäologie Thurgau
- Mikrosäugerzähne (412), fossil, von Daniel Kälin, Bätterkinden
- Schildkröte, Bauchpanzer, fossil, von Stefan Obrist Ermatingen, über Amt für Archäologie Thurgau

Kulturgeschichte

- Bettwanze, Modell, Ankauf von Museum Schloss Kyburg
- Fachbücher Bibliothek (50), Ankäufe



Allen Donatorinnen und Donatoren herzlichen Dank!

5 Fragen an

Monika Orler, Flechtenspezialistin, Ennenda (GL)

Beim Vorbeigehen werden sie meistens übersehen: Flechten. Doch die unscheinbaren Gewächse sind nicht nur aussergewöhnliche Lebensformen. Flechten können Jahrhunderte alt werden und helfen beispielsweise mit, offene Fragen rund um den Klimawandel zu beantworten. Im Rahmen eines nationalen Forschungsprojektes bekam das Naturmuseum Thurgau die Chance, seine Flechtensammlung zu bearbeiten und zu digitalisieren, um sie der Forschung zugänglich zu machen. Wir arbeiteten dafür mit der Umweltwissenschaftlerin und Flechtenspezialistin Monika Orler aus Ennenda (GL) zusammen. In ihrem Büro im Glarnerland bearbeitete sie ab Spätsommer 2022 bis ins Frühjahr 2023 in rund 560 Stunden unsere gut 2'700 Flechtenbelege aus einem Zeitraum von 1850 bis zur Jahrtausendwende. Sie bestimmte die Belege nach und erfasste die Daten dazu in der Datenbank. Im Sommer 2023 verpackte die Studentin Nicole Briggen sämtliche Belege in Papierumschläge, die mit den entsprechenden Daten bedruckt sind. Im Dezember 2023 endete der letzte Akt der Überarbeitung: Monika Orler brachte die Belege zurück nach Frauenfeld und ordnete sie in

extra hergestellte Kisten im Depot des Naturmuseums ein. Sie sind nun für die weitere wissenschaftliche Bearbeitung zugänglich.



Monika Orler im Feld (Foto Jacky Orler)

Monika, warum hast du dich auf Flechten spezialisiert?

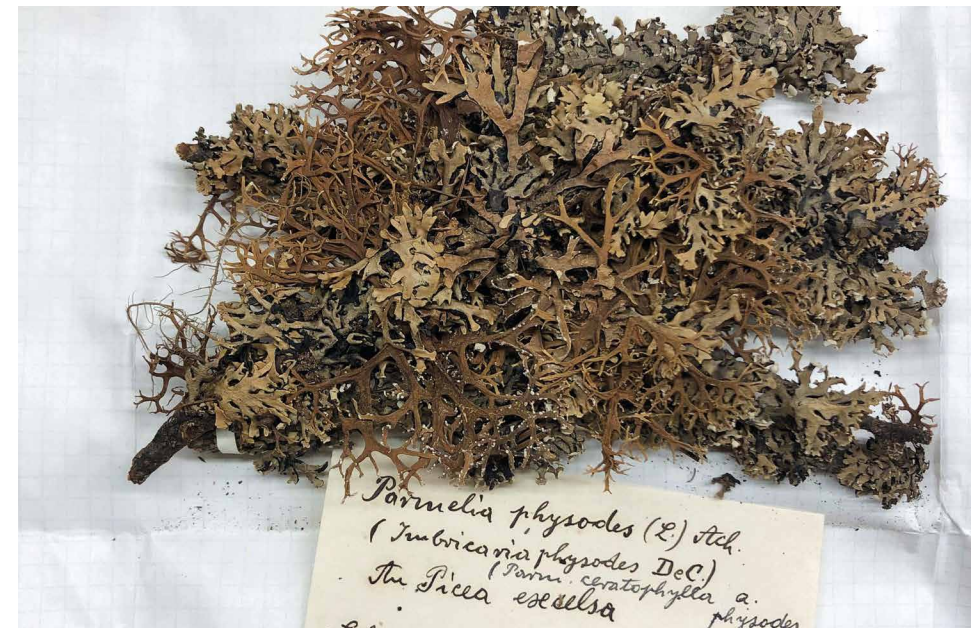
Wie wahrscheinlich viele von uns habe ich Flechten ursprünglich gar nicht wahrgenommen. Das änderte sich im Jahr 2012, als ich im Rahmen meines Studiums ein Praktikum im Kanton Glarus machte. Dort ging es darum, die Lungenflechte zu kartieren, also ihre Verbreitung und die dafür zuständigen Faktoren zu erheben und

auszuwerten: Wie ist das Mikroklima an einem Standort? Auf welcher Seite eines Baumstamms wächst die Flechte? Und je mehr Fragen sich auftaten, desto spannender fand ich es. Flechten sind vernetzte Organismen. An ihnen lassen sich viele Informationen ablesen, z.B. wie eine Landschaft aussieht, wie sie bewirtschaftet wird, aber auch welche Störfaktoren es gibt oder wie die Luftqualität aussieht. Ausserdem tat sich mir bei der genaueren Betrachtung der Lungenflechte und all der anderen Flechtenarten, die ich begleitend immer wieder fand, eine

faszinierende Welt auf. Flechten unter der Stereolupe anzuschauen ist etwas ganz Tolles: die Strukturen und Formen, die da sichtbar werden, sind unglaublich!

Die Bestimmung und Kategorisierung von Flechten ist bekanntermaßen sehr anspruchsvoll: Wie gehst du mit dieser taxonomischen Herausforderung um?

Ich habe mir mein Wissen auf Exkursionen, mit Bestimmungs-Selbstversuchen und im Austausch mit Spezialistinnen und Spezialisten angeeignet.



Flechte *Parmelia physodes* (Foto Mirjam Wanner)

Grundkenntnisse dazu, wie Flechten aufgebaut sind, wie ihr Fortpflanzungsmechanismus funktioniert oder wie die Fruchtkörper aussehen, sind zentral. Natürlich gilt auch hier: Je mehr Erfahrungen man hat, desto besser. In einem ersten Schritt schaue ich mir die Flechte unter der Stereolupe genau an, allenfalls kommt auch das Mikroskop zum Einsatz. In einem zweiten Schritt kann etwas Chemie nötig sein: zum Beispiel trüfle ich bestimmte Chemikalien auf Rinde oder Mark. Die dadurch ausgelöste Farbreaktion zeigt mir die Inhaltsstoffe an. Je nach Inhaltsstoffen finde ich dann heraus, welche Art es ist. Allerdings gibt es gewisse Flechten, die alles können, das heisst, ihre Inhaltsstoffe unterscheiden sich je nach Chemotyp. Da hilft dann nur noch die Dünnschichtchromatografie, ein physikalisch-chemisches Trennverfahren mit dem man die Zusammensetzung der Inhaltsstoffe herausfiltert oder man macht genetische Untersuchungen.

Gab es bei der Bearbeitung unserer Flechtensammlungen besondere Knacknüsse und Überraschungen?

Immer mal wieder eine Knacknuss ist der Artname der Flechte. In den vergangenen Jahrzehnten machten genetische Untersuchungen viel genauere Zuordnungen möglich. Bei der

Einordnung in die Systematik biologischer Kategorien haben sich deshalb ganz viele Änderungen ergeben. Das bedeutet auch, dass viele verschiedene Namen für ein und dieselbe Art in Umlauf sind. Deshalb ist es wichtig, bei der Bestimmung Unterlagen mit allen Synonymen zur Hand zu haben und genau festzulegen, auf welches aktuelle Standardwerk man sich bei der Entscheidung für einen Artnamen bezieht.

Eine weitere Knacknuss war oft die Entzifferung der alten Etiketten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert, welche in Kurrentschrift beschrieben sind. Da half meistens der Vergleich mit anderen Schriftbeispielen oder der Austausch mit der Sammlungskuratorin.

Hundsflechten zum Beispiel, kann man nur mit Hilfe ihrer Unterseite bestimmen. Da gab es aber eine Menge Belege, welche mit ihrer Unterseite auf Papierbögen geklebt waren. Die musste ich zunächst, möglichst ohne sie zu beschädigen, ablösen. Ein Bestimmungsmerkmal von Blattflechten wiederum ist, ob der Flechtenkörper einen grünlichen Stich aufweist oder nicht. Wenn die Belege aber relativ alt sind, sind sie mehr oder weniger einheitlich grau-bräunlich.

Umso überraschender war jedoch, dass eine andere Methode zur Bestimmung der Hundsflechte auch bei Belegen funktioniert, welche vor über 100 Jahren gesammelt wurden. Um Hundsflechten zu bestimmen, muss man sie nass machen, um zu sehen, ob man bei der richtigen Art ist: eine Art verfärbt sich bei Nässe grün, andere bleiben eher bräunlich. Das ist ja das Erstaunliche bei Flechten: ohne Feuchtigkeit stellen sie ihren Stoffwechsel einfach ein. Sobald genügend Feuchtigkeit vorhanden ist, wird dieser wieder hochgefahren.

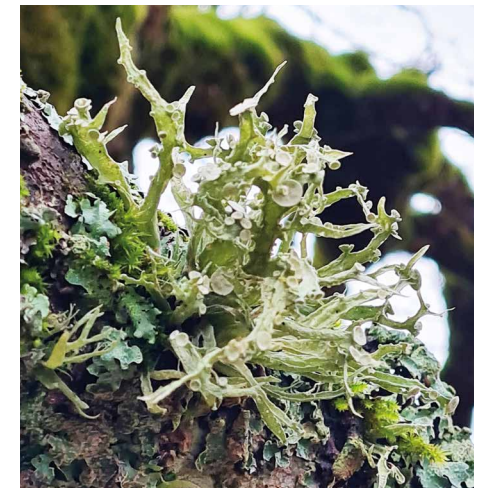
Welches ist deine Lieblingsflechte?

Mir gefallen die Flechten der Gattung *Ramalina*. Die sind sehr schön. Sie haben verrückte Formen und sehen ein bisschen wild aus. Trotzdem sind sie klar strukturiert. Da ist nichts Zufälliges. Es gibt auch sehr elegante Formen davon und sie können ganz klein sein oder auch riesige breite Lappen haben. Leider sind sie nicht mehr so häufig. Deshalb freue ich mich sowieso jedes Mal, wenn ich eine sehe.

Wo im Thurgau oder auch anderswo in der Schweiz findet man Flechtenparadiese?

Im Thurgau gibt es den Flechtenpfad im Basadinger Wald, wo verschiedene seltene Flechtenarten nachgewiesen

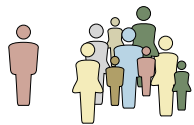
sind. Auf der Webseite Flechtenpfad – BGBS Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen (www.bgbs.ch/flechtenpfad) kann man sich eine Broschüre mit ausführlichen Informationen für den Besuch des rund einen Kilometer langen Pfads herunterladen. Paradiese für Waldflechten sind der Böldmerenwald im Kanton Schwyz und der Flüewald im Niederurner Täli (GL). Im Glarnerland ist die Lungenflechte recht verbreitet und auch im Gebiet des Wängibachs (SG), um Kandersteg (BE) und beim Wägitalersee (SZ) kann man spannende Flechten finden. Übrigens ist 2023 im Haupt Verlag das Buch *Flechten in der Schweiz* erschienen mit 52 Exkursionen zu Flechten.



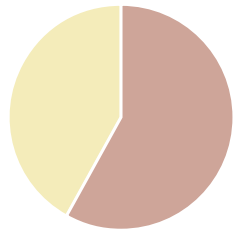
Eine der Lieblingsflechten von Monika Orler: *Ramalina fraxinea*

Vermittlung 2023

Seit Mitte März verstärkt Elena Finkler mit einem Mandat im Umfang von rund 10 Stellenprozenten den Vermittlungsbereich. Die Zoologin übernimmt hauptsächlich einen Teil der Schulführungen und arbeitet bei einzelnen Veranstaltungen sowie Projekten mit – von der Konzeption bis zur Durchführung. Mit Elan und Kreativität ist sie eine grosse Bereicherung für unsere Vermittlung.



Führungen
93 Schulführungen

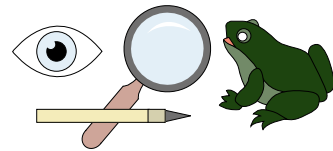


54 davon in der Sonderausstellung
39 davon in der Dauerausstellung

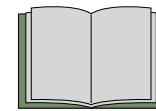
Bestthemen:
11 x Tiere im Wald
8 x Biber
5 x Wunschthemen (divers)



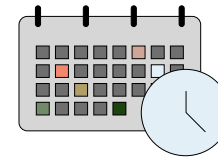
Nutzung Audiorundgänge
521 x Liederrundgang mit Rätselheft
259 x Hörspielrundgang Darwin
X x Kinderpodcast „Theo erzählt“
(Anzahl nicht eruierbar)



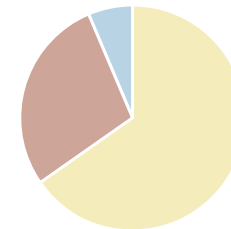
Nutzung Schulmaterialien
34 x Ausleihkoffer
Bestnutzungen:
je 6 x Amphibien, Biber sowie Schnecken
je 3 x Igel, Fuchs & Co. sowie Mäuse
24 x Unterlagen Lehrpersonen
3 x Gwunderkisten



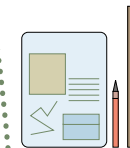
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen
· Unterlagen zur Sonderausstellung „Hühner“ für Lehrpersonen
· 2 wissenschaftliche Publikationen im neusten TNG Band 71



Anlässe
Total 49



32 Anlässe für Erwachsene u.a. Vortrag „Fledermäuse im Thurgau“
14 Anlässe für Kinder und Familien u.a. Familienworkshop „Hühner, Ostern ... Eier färben!“
3 Anlässe für Lehrpersonen z.B. Einführung in die Sonderausstellung „Hühner – unterschätztes Federvieh“



Laufende Projekte
· Neuer Audiorundgang und neue Entdeckungstour für Kinder und Familien durch die Dauerausstellung
· Aufbau Beratungsangebot Biodiversität für Bevölkerung



▲ Museumspädagoge Leander High bringt den Kindern die Hühner spielerisch näher.
▼ Ferienplausch Kirchberg



▲ Wo ist der Osterhase?
▼ Angehende Berufsleute aus der Mongolei zu Besuch im Naturmuseum



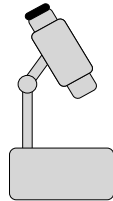
▲ Der Familienworkshop „Eier färben“ war ein voller Erfolg.
▼ Bei der Familienführung zu den Hühnern durfte auch ein Löwe mit.



▲ Ferienpass Frauenfeld im Botanischen Garten Frauenfeld in Museumsnähe

Engagement 2023

Museen sind mehr als Ausstellungsorte. Mit der Pflege seiner Sammlungen unterhält das Naturmuseum ein Archiv des Wissens, auf das nicht nur vom Museum selbst, sondern auch von aussen zugegriffen wird. Dies geschieht einerseits direkt über Sammlungsanfragen, z.B. nach Forschungsmaterial in Form von Käferbelegen, 200-jährigen Sammlungsetiketten für Schriftenvergleiche oder nach Material zum Borstorfer Apfel, zu ortsdatierten Haselhühnern oder Bartgeierpräparaten. Andererseits teilen wir unser Wissen auch in Kursen, Vorträgen und diversen Projekten mit zahlreichen Partnerorganisationen.



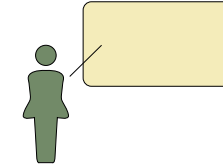
Forschungsarbeit

- Abschluss Projekt SwissCollNet: „Redetermination, revision and data-basing of four Swiss lichen collections to aid research“
- Grabung „Fossile Säugetiere im Chrätzerentobel bei Thundorf (TG)“



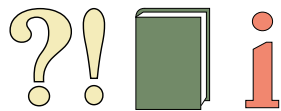
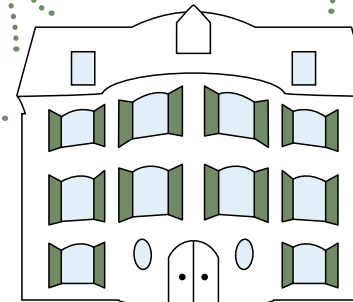
Citizen Science

- Projekt Wilde Nachbarn
- Thurgau: „Wiesel im Thurgau: Mauswiesel und Hermelin auf der Spur“



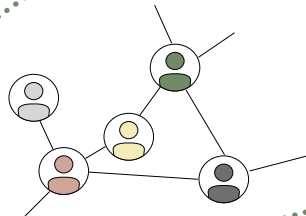
Vortrag und Kurse

- Vortrag „Der Wolf – Versuch einer Annäherung“ Volkshochschule Steckborn
- Kursnachmittag „Fledermäuse“ Volkshochschule Winterthur
- Kurs „Tiere im Wald“ Schweizerischer Blindenbund
- Kurs „Säugetiere für Einsteiger und Einsteigerinnen“ Naturfreunde Schweiz



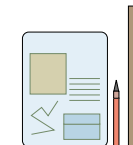
Anfragen ans Naturmuseum

- 24 Bestimmungen
- 21 Allgemeine Anfragen
- 23 Sammlungsanfragen
- 7 Vermittlungen von Fachpersonen
- 2 Gutachten Lotteriefonds Kanton Thurgau
- 3 Museumsberatungen



Vernetzung

- 6 Kantonale Ämter
- 10 TG Verbände und Organisationen
- 5 Museen und Museumsverbände
- 8 Nationale Verbände und Organisationen
- 2 Kulturinstitutionen



Laufende Projekte

- Trägerschaft Strategie Bildung Artenkenntnisse SCNAT
- Begleitgruppe „Neue Dauerausstellung Seemuseum Kreuzlingen“
- Jungjägerlehrgang 2023/2024

Vernetzung 2023

Kantonale Amtsstellen

- Museum für Archäologie
- Historisches Museum
- Kunst- & Ittinger Museum
- Napoleonmuseum
- Kulturamt des Kantons Thurgau
- Kantonsbibliothek Thurgau
- Amt für Raumentwicklung Thurgau
- Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Departement für Justiz und Sicherheit (DJS), Arbeitsgruppe Biber

Thurgauer Verbände und Organisationen

- Lotteriefonds des Kantons Thurgau
- Thurgauische Naturforschende Gesellschaft (TNG)
- Muse.tg – Museumsgesellschaft
- Seemuseum Kreuzlingen
- Jagd Thurgau
- ProNatura Thurgau
- Birdlife Thurgau
- WWF Thurgau
- Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), Fachgruppe Natur, Mensch, Gesellschaft
- Volkshochschule Steckborn

Museen und Museumsverbände Schweiz

- Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
- Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern
- Naturmuseum Olten
- musnatcoll Verband Naturwissenschaftlicher Sammlungen und Museen der Schweiz und Liechtenstein
- ICOM International Council of Museums Schweiz

Nationale Verbände und Organisationen

- Verband Naturwissenschaftliche Präparation Schweiz (VNPS)
- Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)
- Verein StadtNatur Zürich
- ProSpecieRara
- Naturfreunde Schweiz
- Info fauna, , Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilienschutz in der Schweiz (KARCH)
- Volkshochschule Winterthur
- Schweizerischer Blindenbund

Kulturinstitutionen

- Cinema Luna, Frauenfeld
- Theaterwerkstatt Gleis 5, Frauenfeld

Impressum

Redaktion / Korrektorat

Barbara Richner, Hannes Geisser

Layout

Eliane Huber

Titelbild

Teamausflug ins Appenzellerland (bei mässig freundlichem Wetter)

Bildnachweis

S. 8 unten links: Martina Funke; S. 8 oben rechts: Christoph Lampart;
S. 20 unten: komthur.ch; S. 27 unten rechts: Monika Orlor;
S. 31 oben rechts: Patricia Steinmann

Druck

BLDZ Thurgau / Copy-Center
250 Exemplare



Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24
8510 Frauenfeld
058 345 74 00
naturmuseum@tg.ch
www.naturmuseum.tg.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14–17 Uhr
Samstag, Sonntag und an Feiertagen 13–17 Uhr
in den Schulferien 13–17 Uhr gemäss Ankündigung Homepage